



Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara

PRESSEINFORMATION

Herausgeber: Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK), Budapest
Datum: 06.05.2021
Presse-Kontakt: Dirk Wölfer, Bereichsleiter Kommunikation
T: +36 (1) 345 7624,
E-Mail: woelfer@ahkungarn.hu
www.duihk.hu/presse

Deutsche Unternehmen in Ungarn erwarten konjunkturelle Erholung

Die Mitglieder der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer und andere ausländische Investoren erwarten in diesem Jahr eine Belebung der Konjunktur, sowohl für die Gesamtwirtschaft als auch mehr noch für ihr eigenes Geschäft. Gleichzeitig ist die Zufriedenheit mit den Faktoren, die das Geschäftsumfeld bestimmen, gestiegen. Dies geht aus der aktuellen Umfrage der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer (DUIHK) hervor, die am 6. Mai vorgestellt wurde.

DUIHK-Präsident **András Sávós** erinnerte bei der Präsentation der Ergebnisse daran, dass die weltweite Coronavirus-Pandemie im Jahr 2020 einen noch nie dagewesenen Rückschlag für die globale und ungarische Wirtschaft verursacht habe. Im Frühjahr 2021 bestehe jedoch die Hoffnung, dass die Pandemie eingedämmt wird, so dass auch der Optimismus in der Wirtschaft in den letzten Monaten zugenommen habe. „Wir starten von einer schwachen Basis, aber es bestehen gute Chancen, dass wir einen großen Teil der Verluste des letzten Jahres wieder wettmachen können“, so Sávós. Darauf aufbauend planen laut der Umfrage weitaus mehr Unternehmen eine Erhöhung ihres **Personalbestands und ihrer Investitionsausgaben** als Kürzungen, fügte er hinzu.

Der Kammerpräsident nannte es zudem ermutigend, dass sich trotz der durch die Corona-Pandemie verursachten Wirtschaftskrise ein mehrjähriger Trend fortgesetzt habe, wonach sich die Beurteilung der **Standortqualität** durch die Führungskräfte in vielen Bereichen des Geschäftsumfelds fortgesetzt habe. Dem sei es zu verdanken, dass die Zufriedenheit in mehreren Fragen schon über dem Durchschnitt der anderen Länder in der Region Mittel- und Osteuropa liege, in manchen sogar deutlich. Bei Themen wie Besteuerung oder Verwaltung gehört Ungarn bereits zum Spitzenfeld in der Region, in anderen Fragen, z.B. Korruption oder Transparenz des Vergabesystems, liegt es – trotz leichter Verbesserungen – noch unter dem Durchschnitt der Region

Ungarns Finanzminister **Mihály Varga** nannte es in seiner Bewertung der Studienergebnisse erfreulich, dass die positiven Konjunktüreinschätzungen der DUIHK-Mitglieder die aktuellen Wachstumsprognosen der ungarischen Regierung untermauern, wonach das ungarische Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 4,3 Prozent wachsen könnte. Einen beträchtlichen Anteil daran haben dem Finanzminister zufolge die mehr als 2.800 deutschen Unternehmen mit ihren mehr als 200.000 Beschäftigten im Lande.

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die Umfrage ging gesondert auch auf die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie ein. Gegenwärtig hat demnach bereits mehr als ein Drittel der Unternehmen wieder den Vor-Corona-Umsatz erreicht, bis zum Jahresende steigt dieser Anteil voraussichtlich auf mehr als die Hälfte. Allerdings werden wohl ca. 40 Prozent das Vorkrisen-Niveau erst 2022 oder noch später erzielen.

Eine langfristige Folge der Krise kann die Transformation globaler Lieferketten sein. In Ungarn und in anderen Ländern der Region gab in der Umfrage etwa jedes zweite Unternehmen an, über den teilweisen Ersatz von bisherigen Zulieferern nachzudenken, oder neue Zulieferer zu suchen. Dabei wurde vor allem die Region Mittel- und Osteuropa als Zielregion genannt, viele wollen aber auch wieder mehr auf Zulieferer aus Westeuropa setzen.

Bekenntnis zum Standort Ungarn

Die überwiegende Mehrheit der befragten Unternehmen - 88 % - würde sich auch heute für Ungarn als Investitionsstandort entscheiden – dies war der höchste Anteil, den die Kammer in ihren Umfragen bisher verzeichnet. Diese Loyalität wird auch durch die Tatsache unterstrichen, dass Ungarn in der Umfrage als der attraktivste Standort unter 20 potenziellen Investitionszielen bewertet wurde.

In der Summe der Umfrageergebnisse in allen 16 untersuchten Ländern der Region ist auch in diesem Jahr wieder Estland das attraktivste Investitionsziel, noch vor der Tschechischen Republik und Polen. Ungarn lag wieder im Mittelfeld (Rang 10 von 20 Destinationen), allerdings waren gerade in der oberen Hälfte des Feldes nur minimale Unterschiede zwischen den Punktzahlen der einzelnen Länder zu verzeichnen.

Die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage:

Wirtschaftliche Lage und Erwartungen

- » Nach dem konjunkturellen Abschwung im Jahr 2020 erwartet die Mehrheit der Unternehmen in diesem Jahr wieder eine Belebung der Konjunktur, für die Gesamtwirtschaft und erst recht für das eigene Unternehmen. Fast jeder zweite Befragte erwartet eine Verbesserung der eigenen Geschäftslage in den nächsten 12 Monaten, nur 15 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung.

Coronavirus-Krise

- » Mehr als ein Drittel der befragten Unternehmen hat zum Zeitpunkt der Umfrage bereits wieder das Umsatzniveau von vor der Krise erreicht, der Anteil dürfte bis Ende des Jahres auf über 50 Prozent ansteigen. Im Gegensatz dazu erwarten jedoch mehr als 40% der Firmen eine Rückkehr zum früheren Umsatzniveau erst im kommenden Jahr oder noch später.

Beschäftigung, Investition

- » Die positiven wirtschaftlichen Aussichten ermutigen Unternehmen, die Beschäftigung und Investitionen auszuweiten. Für beide Indikatoren erwarten rund 40% der Befragten ein höheres Niveau als im letzten Jahr, während nur jeder Zehnte einen Stellenabbau und jeder Sechste eine Reduzierung der Investitionen plant.

Fachkräftemangel

- » Die Verfügbarkeit von Fachkräften hat sich im Vergleich zu den Vorjahren etwas verbessert, aber immer noch ist jeder zweite Manager mit der aktuellen Situation unzufrieden. Mit der erhofften wirtschaftlichen Erholung könnte der Arbeitskräftemangel in diesem Jahr wieder zunehmen, fast jeder zweite Befragte stufte dies als ernsthaftes Risiko ein.

Entwicklung der Lohnkosten

- » Im Durchschnitt planen die Unternehmen in diesem Jahr eine Erhöhung der Löhne um ca. sechs Prozent. Nach Einschätzung der DUIHK dürfte dies eher die untere Grenze der tatsächlichen Lohnentwicklung darstellen.

Ausbildung

- » Die Zufriedenheit der Unternehmer mit der Qualität des Berufsbildungs- wie auch des Hochschulsystems ist gestiegen. Trotz des positiven Trends bleibt das Berufsbildungssystem noch hinter den Erwartungen zurück, insbesondere bei den produzierenden Unternehmen.

Regulatorisches Umfeld

- » Im Jahr 2021 setzte sich der Trend einer allmählichen Verbesserung der Beurteilung der ungarischen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen fort.
- » Im Bereich öffentliche Verwaltung und Steuern hat Zufriedenheit unter den ungarischen Unternehmen bereits zu den führenden baltischen Staaten aufgeschlossen, auch bei mehreren anderen Faktoren liegt die Zufriedenheit über dem regionalen Durchschnitt.
- » In einigen Bereichen bleibt die Situation jedoch trotz gradueller Verbesserungen unbefriedigend. Bei der Transparenz des öffentlichen Vergabewesens und der Korruption gibt es immer noch mehr Kritik als Lob, die Bewertungen liegen unter dem regionalen Durchschnitt.

Infrastruktur

- » Die Qualität der Infrastruktur wurde in diesem Jahr bereits von der Hälfte der antwortenden Unternehmen positiv bewertet, der höchste bisher gemessene Anteil überhaupt. Auch im regionalen Vergleich schneidet Ungarn hier überdurchschnittlich ab.

Investitionsalternativen

- » Die überwiegende Mehrheit der befragten Unternehmen - 88 % - würde auch heute wieder in Ungarn investieren, der höchste Anteil, der jemals in den DUIHK-Umfragen gemessen wurde.
- » Auf die Frage, wie attraktiv die Länder der Region als Investitionsstandorte sind, wurde Ungarn in der ungarischen Umfrage am besten bewertet, dicht gefolgt von der Tschechischen Republik, Polen, Slowenien und der Slowakei.
- » Auf Basis der Umfrageergebnisse in allen 16 untersuchten Ländern der Region ist Estland auch in diesem Jahr das attraktivste Investitionsziel, noch vor der Tschechischen Republik und Polen. Ungarn liegt erneut im Mittelfeld (Rang 10 von 20 Ländern), wobei es in der oberen Hälfte der Rangliste nur minimale Unterschiede zwischen den Werten der einzelnen Länder gibt, signifikante Unterschiede in der Gesamtbeurteilung der oberen zehn Länder können daher nicht festgestellt werden.

Die kompletten Ergebnisse der diesjährigen Umfrage und früherer Jahrgänge stehen auf der DUIHK-Homepage kostenlos zum Download bereit:

www.ahkungarn.hu/konjunktur

HINTERGRUND

ÜBER DIE UMFRAGE

Die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK) führte 1994 die erste Umfrage unter ihren Mitgliedsunternehmen durch. Seit 2008 erfolgt die Umfrage online.

In diesem Jahr fand die Befragung zwischen dem 12. März und dem 16. April statt. Insgesamt haben sich 206 Führungskräfte beteiligt.

Internationale Umfrage: Seit 2006 wird auf Initiative der DUIHK die Umfrage in weiteren Ländern Mittel- und Osteuropas von den dortigen deutschen Handelskammern durchgeführt. In diesem Jahr fand die Umfrage in 16 Ländern statt, beteiligt haben sich insgesamt 1.454 Unternehmen. Die internationalen Ergebnisse werden von der DUIHK aufbereitet und ausgewertet.

*Die Veröffentlichung der Konjunkturumfrage 2021 der DUIHK wurde unterstützt von:
UniCredit Bank Hungary Zrt.*

ÜBER DIE DEUTSCH-UNGARISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER (DUIHK)

Die 1993 gegründete DUIHK ist die offizielle Vertretung der deutschen Wirtschaft in Ungarn und mit etwa 900 Mitgliedsunternehmen der größte bilaterale Unternehmensverband des Landes. Ihre wichtigste Aufgabe ist die Förderung der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen. Die Grundprinzipien ihrer Tätigkeit sind Kundenorientierung, Bilateralität und parteipolitische Neutralität. Damit steht sie auch in der Tradition der 1920 gegründeten Deutsch-Ungarischen Handelskammer.

Die DUIHK ist Plattform für direkte Unternehmenskontakte, bietet Firmen umfangreiche, praxisorientierte Dienstleistungen und Informationen, vertritt die Interessen ihrer Mitglieder und beteiligt sich an der kontinuierlichen Verbesserung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Die DUIHK ist offiziell anerkanntes Mitglied des weltweiten Netzes deutscher Auslandshandelskammern (AHK) an über 140 Standorten in 92 Ländern. Sie ist die offizielle Vertretung der Freistaaten Bayern und Sachsen in Ungarn.